

# Altpreußische Zeitung

Elbinger

Tageblatt.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Aufträge an alle auswärtigen Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Insertate 15 J., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 J. die Spaltzeile ober deren Raum, Reklamen 25 J. pro Zeile, Beilageexemplar 10 J. Expedition Spieringstraße 13.

Verantwortlich für den politischen Theil: Max Wiedemann in Elbing, für den übrigen Theil: Curt Kosch in Elbing.

Eigentum, Druck und Verlag von H. Gaark in Elbing. (Zug.: Frau Martha Gaark.)

Nr. 303.

Elbing, Dienstag, den 28. Dezember 1897.

49. Jahrgang.

Für die **auswärtigen Abonnenten** ist es die höchste Zeit zur **Neubestellung** der „Altpreußischen Zeitung“, da in den letzten Tagen des Jahres die Postämter erfahrungsgemäß so mit Aufträgen überlastet sind, daß Aufträge auf Zeitungs-Bestellungen nicht sofort erledigt werden können und daher leicht eine Unterbrechung in der Zustellung der Zeitungen eintritt. Diejenigen Abonnenten wird die „Altpreußische Zeitung“ ohne Bestellung weiter zugeschickt, falls uns kein gegenseitiger Wunsch zu erkennen gegeben wird. Die „Altpreußische Zeitung“ wird zu den politischen Fragen in entschieden liberalem und volksfreundlichem Sinne Stellung nehmen und auch in der Verwaltung der Provinz, der Kreise und der Gemeinden liberalen Grundsätzen mehr Geltung zu verschaffen suchen. Oeffentliche Mißstände werden wir ohne Scheu, aber auch ohne Gehässigkeit geißeln, wo es noththut, und so zu ihrer Abstellung beizutragen suchen.

Die Anerkennung, welche die Haltung und inhaltliche Ausgestaltung der „Altpreußischen Zeitung“ in der letzten Zeit gefunden, wird uns ein Sporn sein, auf dem betretenen Wege fortzufahren und der „Altpreußischen Zeitung“ immer mehr Freunde zu gewinnen.

## Das Abonnement auf die Altpreußische Zeitung

mit der wöchentlichen Beilage

### Illustrirtes Sonntagsblatt

Kostet für abholende Abonnenten

1,60 Mk. für das Vierteljahr,  
55 Pf. für den Monat,  
13 Pf. für die Woche,

und mit Zustellung durch Boten

1,90 Mark für das Vierteljahr,  
65 Pf. für den Monat,  
15 Pf. für die Woche,

bei allen Postanstalten 2 Mk. für das Vierteljahr.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die Zeitung schon von dem Tage der Bestellung an **gratis** geliefert.

Den Abonnenten gewähren wir gegen Vorzeigung der Abonnementsquittung **vierteljährlich kleine Inserate bis zum Gesamtumfang von 12 Zeilen gratis.**

Alle Freunde des Blattes bitten wir, für seine weitere Verbreitung zu wirken. Probenummern stellen wir zu diesem Zweck gern zur Verfügung. Für die Angabe von Adressen, an die wir direkt Probenummern senden können, sind wir dankbar.

## Bestellungen auf die „Altpreußische Zeitung“

werden entgegengenommen von der Expedition, unseren Zeitungsboten und folgenden Ausgabestellen:

G. Schmidt, Fischervorberg Nr. 7 („Regan“),  
A. Heyden, Neustädterfeld Nr. 35,  
Max Krüger, Hohezinnstraße Nr. 10,  
Otto Jeromin, Altstädtische Wallstraße Nr. 11/12,  
W. Krämer, Reichnamstraße Nr. 34/35,  
Ad. Anders, Reichnamstraße Nr. 90a,  
R. Reich, Königsbergerstraße Nr. 11,  
Gust. Meyer, Königsbergerstraße Nr. 60,  
H. Marschall, Innerer Georgendam Nr. 33,  
L. Fleischauer, Schiffsholm,  
Hugo Runde, Sonnenstraße Nr. 54,  
F. Deutsch, Großer Wunderberg Nr. 13,  
Herm. Wiebe, Herrenstraße Nr. 45,  
J. A. Schulz, Lange Niederstraße Nr. 45 (Zur Lokomotive),  
H. Schmidt, Grubenhagen Nr. 14,  
Eugen Lotto, Johannisstraße Nr. 13.

## Zur Flottenvorlage.

Nach einer Meldung aus München beabsichtigt die bayerische Zentrumspartei, eine Protestversammlung gegen die Flottenvorlage zu veranstalten. Dieser Entschluß muß in der That überraschen, nachdem im Reichstage die bayerischen Mitglieder des Zentrums in der ersten Beratung des Flottengesetzes darauf verzichtet hatten, ihre Auffassung durch einen besonderen Redner zum Ausdruck zu bringen. Auf den Inhalt des Protestes kann man aus den Erklärungen einen Schluß ziehen, welche bayerische Reichstagsabgeordnete, wie die Herren Dr. Richter und Leonhard, in Versammlungen abgegeben haben. Herr Dr. Richter hat in Passau erklärt, daß die sämmtlichen bezüglichen Zentrumsabgeordneten das „Flottenseptennat und die übermäßigen Forderungen“ ablehnen und sich damit in Gegensatz zu den preußischen Zentrumsabgeordneten setzen würden. Wie weit dieser Gegensatz reicht, ist schwer zu sagen. Die Lieberliche Rede im Reichstage hat dem Wortlaute nach sorgsam vermieden, die Partei in der einen oder der anderen Richtung zu binden. Aber da es der Ton ist, der die Musik macht, so mußte man annehmen, daß die Bewilligung der Etatsforderungen für 1898 seitens des Zentrums nicht abgelehnt werde. Erklärte doch Herr Lieber: „Es ist sehr leicht möglich — und darauf will ich die verbündeten Regierungen und die Freunde der Vorlage im Hause schon heute aufmerksam gemacht haben, — daß das ganze Zustandekommen dieses großen Werkes, wie es hier geplant ist, von der Frage abhängig wird: werden die verbündeten Regierungen unter allen Umständen auf dieser Befristung bestehen oder nicht?“

Ueber die Stellung des Zentrums zur Flottenfrage herrscht, wie aus dem Gesagten hervorgeht, auch heute noch keine Klarheit, und wir können im Interesse der Steuerzahler nur wünschen, daß die „Köln. Volksztg.“ recht hat, die schreibt: sie müsse nach ihrer Kenntniß der Dinge verneinen, daß überhaupt ein Boden für die Verständigung für Mehrheit und Regierung vorhanden sei, wenn es richtig wäre, wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ behauptet, daß die verbündeten Regierungen das Septennat als den Kernpunkt der Vorlage betrachten.

Wenn das Zentrum sich in der Marinefrage spalten sollte, so würden die schwankenden Elemente auf der Rechten erheblich an Bedeutung gewinnen, nämlich die Mitglieder des Bundes der Landwirthe, die ihre Zustimmung zur Flottenvorlage von der Regierung erkaufen lassen möchten, die also aus ihrem Patriotismus eine Marktwaare machen möchten. Das Sprachrohr dieser „Patrioten“ ist die „Deutsche Tageszeitung“, die in der Morgenausgabe vom letzten Freitag schreibt: „Einzelne Blätter treiben ihre Unaufrichtigkeit gar so weit uns zu imputiren, wir schlugen der Regierung ein „Handelsgeschäft“ in dieser Frage vor. Davon kann keine Rede sein. Wir haben nur auseinandergesetzt, daß die Einwilligung in die Festlegung des Flottenplanes in erster Linie eine Frage des Vertrauens in die Regierung sei, und haben festgestellt, daß die Regierung ein solches Vertrauen in weiten Kreisen des Landes erst aufbauen müsse. Wir haben als ein Mittel dazu bezeichnet, daß die Regierung durch konkrete Maßnahmen zeige, daß sie die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse im Lande in gesunde Bahnen zu lenken entschlossen sei.“ Als solche Maßnahmen wird die Aufhebung des zinsfreien Zolkkredits für gemischte Transatlänger und der Mühlenkonten angegeben. Nun haben aber bei der Einführung der Getreidezölle Regierungen und Reichstag die Einrichtung gemischter Transatlänger für Getreide und die Kreditirung der Zollgebühren für ausländisches Getreide eingeführt, um den Getreidehandel nicht mit einem Schlage zu vernichten. Diese Kompensation soll jetzt beseitigt werden, weil die Agrarier darin eine Erleichterung der Einfuhr ausländischen Getreides erblicken, während es sich, namentlich nach der Aufhebung der Transatlänger, welche notorisch nicht exportiren, lediglich um eine Erleichterung der Wiedereinfuhr von ausländischem Getreide handelt.

Während die Herren v. Bloch und Genossen ihre Zustimmung zur Flottenvorlage von einer einseitigen Berücksichtigung ihrer vermeintlichen Interessen abhängig machen, veröffentlicht Graf Mirbach eine lange Erklärung, in der er es als feststehend bezeichnet, daß die Vertreter ländlicher Gegenden, namentlich die konservativen Partei-

angehören, für die Vorlage in ihrem vollen Umfang stimmen werden.

Einen köstlichen Weihnachtscherz leistet sich die „Nordb. Allg. Ztg.“, indem sie so ungeschickt ist, die Zuschrift eines flottenbegeisterten Arbeiters — Gustav Henning, bei der Eisenhütte zu Neefingen, heißt der brave Mann — abzudrucken. Derselbe tritt den Besorgnissen einer Vermehrung der Steuerlast mit folgendem Ausspruch der Weisheit entgegen:

„Ich war in mehreren Fabriken thätig und habe die Erfahrung gemacht, daß Arbeiter, welche 4 und 5 Mk. den Tag verdienen, schlechter auskommen als solche, denen bloß 2,50 Mk. zur Verfügung standen, um ihren Unterhalt zu bestreiten. Unzufriedene und nimmerjatte Elemente hat es von jeher gegeben und wird es fernerhin geben.“

## Politische Uebersicht.

Die Einberufung des Landtages auf den 11. Januar 1898 wird im „Staatsanzeiger“ durch eine vom Gesamtministerium gegengezeichnete königliche Verordnung bekannt gemacht.

Ueber die Stimmung der Bevölkerung in Baiern bezüglich der Marinevorlage schreibt man der „Frankfurter Zeitung“ aus München: „Es zeigt sich allmählich recht deutlich, daß die Stimmung der Bevölkerung in Baiern für die Marinevorlage keineswegs dem Hurrahbeifall entspricht, mit dem einige Zeitungen und Vereine das Erscheinen und den Inhalt der Vorlage begrüßten. So ziemlich aus allen Parteien heraus, namentlich aus allen größeren Parteien sind bereits Kundgebungen, meist sehr autoritativer Art gegen die Vorlage gekommen. Vor Allem ist es das Septennat, die Beschränkung des Budgetrechts, was in scharfer Weise abgelehnt wurde. Nicht minder findet die Höhe des verlangten Aufwandes vielfachen Widerspruch. Mit einer mäßigen Flottenvermehrung scheint man dagegen so ziemlich allgemein einverstanden zu sein. Bemerkenswerth ist, wie sehr die Leute in allen Parteidreien durch das Diktum von der Reichsgewalt und der Seegewalt beängstigt worden sind. Von Parteikundgebungen für die Vorlage hat man bisher noch wenig gehört.“

Zu den Vorgängen in China. Die „Berliner Neuesten Nachrichten“ melden, daß die chinesische Regierung noch nach der Befehung von Kiaotschau deutsche Instrukteure engagirte und augenblicklich mit Anordnungen für den würdigen Empfang des Prinzen Heinrich in den von letzterem zu berührenden chinesischen Häfen beschäftigt ist. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ giebt diese Meldung an erster Stelle wieder.

Herr v. Mantuffel, der konservative Führer und frühere langjährige Vorsitzende der konservativen Fraktion des Reichstages, hat erklärt, daß er für den nächsten Reichstag kein Mandat mehr annehmen werde. Dieser Entschluß kommt nicht überraschend, denn der Einfluß des Freiherrn v. Mantuffel hat seit längerer Zeit erheblich nachgelassen. Der Niedergang seines Einflusses fällt zusammen mit der Zunahme der agrar-demagogischen Bewegung innerhalb der Partei, in der er den Standpunkt der alten Konservativen vertrat. Herr v. Mantuffel hat offenbar erkannt, daß innerhalb der Neukonservativen kein Platz mehr für ihn ist.

Die Sozialdemokratie und die Landtagswahlen. Bebel schreibt in der „Neuen Zeit“ sein „Schlußwort“ zur Angelegenheit der preußischen Landtagswahlen. Auf die Angriffe, die gegen ihn gerichtet wurden, weil er einen Parteitagsschluß umstoßen wolle, entgegnet er:

„Auf dem St. Galler Parteitag, Oktober 1887, wurde einstimmig beschlossen, künftig bei engeren Wahlen sich der Abstimmung zu enthalten. Unter den Beschließenden befanden sich unter Anderem außer mir Liebknecht und Singer. Als aber dieser Beschluß im Februar 1890 zur Durchführung kommen sollte, veröffentlichte das Zentralwahlkomitee, datirt Dresden, den 22. Februar 1890, und unterzeichnet: Bebel, Grillenberger, Liebknecht, Meister, Singer, einen Aufruf „An die Parteigenossen“, in welchem diesen unter Nichtachtung jenes Beschlusses empfohlen wurde: für diejenigen Kandidaten bürgerlicher Parteien zu stimmen, die gewisse Minimalforderungen zu erfüllen bereit wären. In dem Aufruf wurden auch die Gründe angeführt, warum das Komitee den St. Galler Beschluß nicht





# Am 15. Januar 1898

beginnt bei mir die Inventur.

Bis dahin will ich die infolge der schlechten Witterungsverhältnisse zurückgebliebenen Waaren unter Preis ausverkaufen, um das Lager, besonders in sämtlichen Winter-Artikeln, nicht für die kommende Saison zurückzubehalten.

## Th. Jacoby.

**Gegen Hautschäden:** Eau de Lys de Lohse (Lilienmilch), Medicinische Seifen, als: Carboltheerschwefel-, Jodthyl-, aromat. Schwefel-, Lanolin-, Schwefelmilch-, Lanolintheerschwefel-, überfettete Theer-, Sandmandelfleisenseife, Lilienmilchseife (40, 50, 70  $\delta$ ), Pernbalsam, Lanolin, Baselin, Glycerin, Coldcream stets frisch und billigt bei **Bernh. Janzen.**

**Sehr viele offene Stellen** für männl. und weibl. Personen aller Berufs-zweige, ferner viele Grundstücks- und Geschäftsverkäufe wie Kaufgejuche veröffentlicht täglich die **Ostdeutsche Volkszeitung** General-Anzeiger für Ostpreußen. Spannende Romane! (Auflage in Ostpreuß. über 7700 Exempl.) Post-Abonnementspreis für I. Quartal **1 Mark.** Probenummern umsonst. Die Zeile kostet nur 15 Pf. Gebundener Kalender pro 1898 gratis. Insterburg. „Ostdeutsche Volksztg.“

### Spannende Lektüre

in den kommenden Monaten: Chinesische Expedition und Kiaotschau, Flottengesch und Marinefragen, Reichstags- und Landtagsverhandlungen, Aufmarsch der Parteien zu den Wahlkämpfen.

Nasche, zuverlässige, übersichtliche Berichterstattung, Versendung vollständiger Parlamentsberichte vom Tage schon mit den Abendzügen. Man abonniert auf die

„**Freisinnige Zeitung**“

für das nächste Quartal

für **3 Mark 60 Pfennig**

bei allen Postanstalten. (Nr. 2617 der Postzeitungsliste.)

Neue Abonnenten erhalten gegen Einsendung der Postquittung an die Expedition Berlin SW., Zimmerstraße 8, die noch im Dezember erscheinenden Nummern **gratis.**

Die Verlobung meiner Tochter **Sabine** mit dem pract. Arzte Herrn Dr. med. **Rudolf Ilgner** in Elbing beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

**Frau Marie Haarbrücker** geb. Schoenemann.

Zur Zeit Soldin N./M.,  
Weihnachten 1897.

Meine Verlobung mit Fräulein **Sabine Haarbrücker**, Tochter der Frau **Marie Haarbrücker**, geb. Schoenemann in Elbing, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

**Dr. med. Rudolf Ilgner.**

Zur Zeit Soldin N./M.,  
Weihnachten 1897.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Martha** mit Herrn **Friedrich Nobel** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Elbing,  
den 25. December 1897.

**J. G. Jetzlaff**  
und Frau.

**Martha Jetzlaff**  
**Friedrich Nobel**

Verlobte.  
Elbing. Mühlheima. d. Ruhr.

**Nur 3 Tage.**

**Nur 3 Tage.**

Im Saale des Gewerbehauses.

Dienstag, den 28., Mittwoch, den 29., und Donnerstag, den 30. Dezember 1897,

Nachmittags 3 u. 5 Uhr:

**Kinder- und Familien-Vorstellungen.**

An jedem Tage Abends 8 1/2 Uhr:

**Haupt-Vorstellung**

des

## Dahomey-Amazonen-Corps,

53 Personen! unter Führung der Oberkriegerin Bandja. 53 Personen!  
Zum Schluß jeder Abend-Vorstellung **große afrikanische Pantomime:**  
**Eine Nacht in Dahomey.**

Täglich **Concert**, ausgeführt von der Pelz'schen Kapelle.

**Entrée:** Reservirter Platz 75 Pfg., Zweiter Platz 50 Pfg., Gallerie 30 Pfg.  
In den Nachmittags-Vorstellungen zahlen Kinder bis 12 Jahre  
1. Platz 30  $\delta$ , 2. Platz 20  $\delta$ , Gallerie 10  $\delta$ .

Für Jedermann interessant.

Die Truppe war 4 Monate im Passage-Panoptikum in Berlin.

Als Verlobte empfehlen sich

**Auguste Fuhs,**

geb. Marquardt,

**Victor Gugisch.**

Elbing, Weihnachten 1897.

**Radfahrer-Club „Elbing“**

v. 86.

Wittwoch, den 29. cr.,

Abends 7 1/2 Uhr,

**Weihnachts-Abend**

im Clublokal „Deutsches Haus“.  
Geschenke bitte mitzubringen.

Der Vorstand.

**Ressource Humanitas.**

Am 31. Dezember:

**BALL.**

Anfang 8 Uhr.

Eisarten sind bis zum 30. Dezember Abends bei unserem Dekonomen, Herrn **Schmidt**, zum Preise von 1.25  $\delta$  zu haben, während sie späterhin 1.50  $\delta$  kosten.

Das Comité.

**Liederhain.**

Freitag, den 31. Dezember d. J.:

**Weihnachts- und**

**Sylvester-Fest**

mit **theatralischen Aufführungen**, aber ohne Verloosungen.

Die activen und passiven Mitglieder nebst Familien werden hierzu freundlichst eingeladen.

Anfang 8 Uhr Abends.

**Stadt-Theater.**

Dienstag, den 28. Dezember:

**Die versunkene Glocke.**

Ein deutsches Märchendrama in 5 Acten von Gerhart Hauptmann.

(Repertoirestück sämtlicher Bühnen.)

Wittwoch, den 29. Dezember

Bei halben Preisen.

**Wilhelm Tell.**

Donnerstag, den 30. Dezember.

**Die versunkene Glocke.**

Sonnabend, den 1. Januar 1898.

Nachm. 3 1/2 Uhr:

Bei halben Preisen.

**Die goldene Eva.**

Abends 7 Uhr:

**Die Maschinenbauer.**

Sonntag, den 2. Januar.

**Helga's Hochzeit.**

Luftspiel in 3 Acten von Franz von Schönthan und Koppel-Elsfeld.

Anfang 7 Uhr.

**Dienstag**

**Mittags**

empfangt

**gemästete**

**Gänse.**

*William Vollmeister*

Die **Königsberger Hartung'sche Zeitung**

ist das Hauptorgan der freisinnigen und wahrhaft liberalen Partei der Provinz Ostpreußen. Sie bietet, unterstützt von einem weiten Kreise hervorragender Mitarbeiter, in ihrem von Jahr zu Jahr erheblich erweiterten redaktionellen Theile unter Benutzung eines eigenen Drahtes die reichhaltigsten telegraphischen Berichte über alle irgend wichtigen Ereignisse, tägliche politische Uebersichten, Leitartikel, sowie regelmäßige Original-Correspondenzen aus den europäischen Hauptstädten mit besonderer Berücksichtigung Rußlands. Außerdem bringt sie vollständige und unparteiische, zu den besten der gesammten deutschen Presse zählende parlamentarische Berichte, anerkannt gediegene Theater- und Concert-Besprechungen sowie eingehende Würdigung aller bemerkenswerthen litterarischen und künstlerischen Erscheinungen der Gegenwart, erschöpfende Berichte über lokale und provinzielle Vorkommnisse und Fragen, zuverlässige Handelsberichte, technische und landwirthschaftliche Artikel aus der Feder bewährter Fachmänner, Lotterie- und Verloosungslisten, Wetterberichte u. s. w. und im Feuilleton ausgewählte Romane, Erzählungen und Skizzen.

Die Hartung'sche Zeitung erscheint in einer Abend- und zwei Morgen-Ausgaben, das Abonnement auf dieselbe kostet, durch die Post bezogen, nur 3 Mark 75 Pfennig pro Quartal.

Inserate aller Art finden bei der hohen Auflage der Hartung'schen Zeitung die weiteste Verbreitung und sind stets wirksam, da das Blatt in allen kaufkräftigen Kreisen der Bevölkerung gehalten wird. Die Insertionsgebühren betragen 20 Pfennig pro fünfgepaltene Petitzeile.

**Wer hustet**

gebrauche **Krons Arnica-Brust-Bonbon**, dieselben lindern augenblicklich Husten, Heiserkeit, Schnupfen, Katarrh u. c. Seit Jahren bewährt und von ärztlichen Autoritäten empfohlen. Packete à 30 und 50  $\delta$  nur echt bei **Fritz Laabs**, Drogerie zum Roten Kreuz, Junferstr. 34/35, Ecke Lustgarten.

**Neujahreskarten**

erstein und heitern Inhalts empfiehlt in reichster Auswahl

**L. Jaskulski,**

Kettenbrunnenstr. 2/3, I. Etage.  
Künstl. Zahnersatz, Plomben etc.  
Sprechstund. von 9—6 Uhr.

**ff. Honig,**

in Gläsern und ausgewogen,  
empfiehlt billigt die

**Obsthalle,**

**Astra**

Sofortige Hilfe durch leichte Schleimlösung bei Asthmaanfällen, Athemnoth, Luftröhrenkatarrh, Brustverschleimung bei Lungenerweiterung etc. etc. Proben mit Gebrauchsanweisung werden an wirklich Leidende auf Wunsch **gratis** und **franco** zugesandt vom

Haupt-Depot: **Apotheker Oscar Senf,**  
Berlin C., Ross-Strasse 26.

Die billigsten und besten  
**Bierdruckapparate**

für **Kohlensäure** und **Luftbetrieb** liefert in verschiedenen Größen und nach verschiedenen Systemen

**A. Krause, Zempelburg.**  
Katalog gratis und franco.

Der Karpfenverkauf ist beendet.  
**G. Leistikow,**  
Reuhof p. Neutirch Kr. Elbing.

**Benno Damas**  
Nachf.

**Colonialwaaren-,  
Delicatessen-,  
Südfrucht- u.  
Wein-Handlung.**



